Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 14 (1947)
Heft: 5-6

Artikel: Zur Genealogie der Herren von Eschenz und der Herren von Wittenheim
Autor: Staehelin, W.R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697483

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Genealogie der Herren von Eschenz und der Herren von Wittenheim

Von W. R. Staehelin, Coppet

Als Beispiel dafür, wie Familien ihre Heimat verlassen und in einer fremden Gegend sich ansiedeln, sei auf die thurgauischen Herren von Eschenz und die elsässischen Herren von Wittenheim und deren Ausleben im Baselbiet hingewiesen. Während die Erstern im Mannesstamm in tragischer Weise ob Sempach wider die Eidgenossen endeten, verbanden sich die Letzteren mit dem höchsten Adel des Oberrheins.

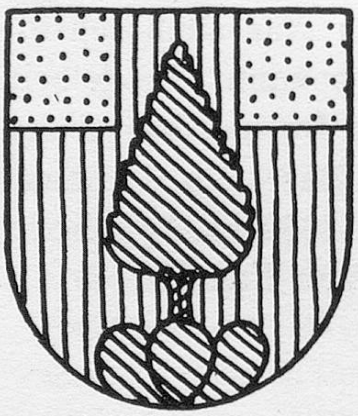
Urkundlich treten im Thurgau die Herren von Eschenz seit dem Ende des zwölften Jahrhunderts auf. Walther von Asscince ist um 1175 Zeuge, ebenso 1198 Heinrich von Aschenzo. Sie kamen als Lehensleute der Freien von Alten-Klingen in deren Neugründung, die kleine Stadt Klingnau, und nach Basel, wo sich Ritter Heinrich von Eschenz († 1329) mit Agnes von Bubendorf verheiratete. Sein Sohn Heinrich von Eschenz (1929—1391) war Abt zu St. Blasien im Schwarzwald, was seinem Bruder Henman von Eschenz zustatten kam: er erhielt die Vogtei des Fronhofes dieses Gotteshauses zu Sarmenstorf. Seine Gattin war Hanne von Ifental, die Erbin der Burg Diegten im Bezirk Waldenburg, welche die Herren von Ifental von den Grafen von Tierstein zu Lehen hatten und nahm seinen Sitz daselbst. Zusammen mit seinen beiden Söhnen, Henman von Eschenz und Heinzmann von Eschenz, fiel er bei Sempach, wodurch das Geschlecht im Mannesstamm erlosch. Zwei seiner Töchter, Ursula und Elisabeth von Eschenz waren Klosterfrauen in Engelberg, die dritte, Margaritha von Eschenz, die Erbin ihrer Brüder, ehelichte Ritter Heinrich von Eptingen von Blochmont (1380—1391) und in zweiter Ehe den aus dem Kreis Mülhausen im Oberelsass gebürtigen Hans Werner von Wittenheim. Die Kinder zweiter Ehe erbten die Burg Diegten, aber bevor ihnen das Erbe anfiel, erhob sich darüber Streit. 1425 kam ein Vertrag zwischen ihnen zustande, wonach der Sohn Heinrich von Witten-

Tafel III (zu Seite 79): *Dr. Bernhard Verzasca* (1628—1680)
Reproduktion aus «Neu Vollkommenes Kräuter-Buch», Basel 1678,
gedruckt bei Johann Jacob Decker

heim, genannt Gigennagel, und die beiden Töchter Anastasia Anna von Wittenheim, Gattin des Junkers Ulrich von Eptingen, und Agnes von Wittenheim, vermählt mit Hans von Gundolzheim, zu gleichen Teilen erben sollen. Hans Werner von Wittenheim hatte noch einen weitern Sohn: Ritter Konrad von Wittenheim, der früh starb, aber zwei Söhne und zwei Töchter hinterliess. Die Söhne teilten sich mit ihren Vaterschwestern in die Rechtsame zu Diegten. Beide gingen nach dem Tode ihrer ersten Ehemänner eine zweite Heirat ein und zwar mit zwei aus Strassburg gebürtigen Brüdern: Anastasia Anna mit Junker Wilhelm Blümli von Gundolzheim und Agnes mit Junker Peter Blümli, der 1435 als Mitherr zu Diegten erscheint. Anton von Wittenheim, ein Sohn Ritter Konrads, heiratete eine Tochter des Freiherrn Hans Friedrich von Falkenstein, Landgraf im Buchsgau, und der Gräfin Claranna von Tierstein. Er wurde somit Schwager der Brüder der Freiherren Thomas und Hans von Falkenstein, Herren zu Farnsburg, welche als Landgrafen im Sisgau Oberherren über Diegten waren. Zur Zeit Antons von Wittenheim erfüllte sich das endgültige Geschick dieser Herrschaft, indem Basel, nach langen Kämpfen mit Solothurn, in deren Verlauf das Schloss Diegten von den Solothurnern eingeäschert wurde und nicht mehr aus seinen Trümmern erstand, sie 1482 seiner Landvogtei Farnsburg einverleibte.

Die Verzasca

Von W. R. Staehelin, Coppet



Zu den um ihres Glaubens willen nach Basel geflüchteten Locarnern ist auch der Spediteur Bartholomäus Verzasca 1554—1589 zu zählen. Ueber Zürich in der Rheinstadt eintreffend wurde er 1570 zu Safran zünftig. Seine Gattin war Catharina Muralt, † 1592, die ihm zahlreiche Kinder gebar, darunter Susanna Verzasca, welche 1589 den Kopfwirt Zachäus Bürgi freite, und Catharina Verzasca, die 1602 den Stadtgerichtsherrn und Storchenwirt Abel